

Grad der Verfeinerung erreicht, wie er selbst einem vollendeten Künstler unserer Zeit nur selten gegeben ist.

In einem begeisterten Brief schreibt mir Jakolow sehr viel Gutes über den jungen Künstler, und hebt durchaus mit Recht die erstaunliche Verwandtschaft seiner Arbeiten mit der Renaissance hervor.

Jedenfalls muß dieser geradezu einzigartigen Erscheinung auf künstlerischem Gebiete zu weiterer Entwicklung verholfen werden.

*

Wir zeigen den Lesern des „Neuen Rußland“ zwei schöne Zeichnungen des jungen Malers, um die hier ausgesprochene Auffassung auch in der deutschen Öffentlichkeit zu bestätigen. Ich lernte ihn in Moskau jüngst persönlich kennen und fand einen fast linksch bescheidenen jungen Menschen vom Lande, dem Sprechen und Schreiben schwer fiel, der aber in glühender Begeisterung für Malerei und Plastik lebt und dankbar für jede anerkennende Förderung ist.

E. B.

Ober-Reg.-Rat Dr. E. Roesle-Berlin:

Die Wahrheit über die Sowjet-Medizin.

Nach jahrelanger systematischer Irreführung bricht sich jetzt immer mehr auch in Deutschland die Ueberzeugung Bahn, daß es zweckmäßiger ist, die Grundlagen zu studieren, auf denen der vielen noch unbegreifliche Fortbestand des neuen Regimes in Rußland beruht, als weiterhin allen, dieses Regime bekämpfenden Nachrichten aus dunkler Quelle blindlings und kritiklos Glauben zu schenken. Es ist beachtenswert, daß dieser Wissensdrang, wie aus der Entsendung einer deutschen Arbeiterdelegation nach Rußland gefolgert werden kann, vom Volke selbst ausgeht und auch in den Kreisen der Intelligenz nach einer wahrheitsgemäßen Befriedigung sucht. Da im Hinblick auf die Neugestaltung des Gesundheitswesens in Rußland dieses Bedürfnis sich auch bei der deutschen Aerzteschaft immer mehr geltend machte, hielt ich es für angezeigt, meine persönlichen Erfahrungen hierüber der Öffentlichkeit zu unterbreiten, von der sie auch, wie ihr mehrfacher Abdruck gezeigt hat, mit vielem Interesse aufgenommen wurden.

Es war mir jedoch von vornherein klar, daß mein Artikel über die Sowjet-Medizin und ihre soziale Bedeutung, der zuerst in Nr. 1 und 2 des zweiten Jahrgangs dieser Zeitschrift „Das Neue Rußland“ erschienen ist, nicht den Beifall aller derer finden wird, die aus irgendeinem Grunde dem neuen Regime in Rußland feindselig oder abfällig gegenüberstehen oder die gegen dieses Regime so voreingenommen sind, daß sie ihm überhaupt nichts Gutes zutrauen. Allerdings hatte ich nicht erwartet, daß man die von mir geschilderten Tatsachen, von

deren Richtigkeit sich jeder Besucher des neuen Rußlands selbst überzeugen kann, als unsachlich und unwissenschaftlich hinstellt, weil sie nicht auf jede russische Ortschaft zutreffen; noch weniger hatte ich erwartet, daß man diese Tatsachen mit einigen unkontrollierbaren, angeblich russischen Zeitungsnotizen zu entkräften versucht, wie dies in einem Artikel von einem ungenannten ehemaligen russischen Armeearzt im „Deutschen Vorwärts“ geschehen ist.

Diese angeblich „wissenschaftliche“ Entgegnung bestätigt nur die allgemeine Erfahrung, daß der, der seine Kenntnisse über das neue Rußland nur aus Zeitungsnachrichten schöpft, ebenso einseitig unterrichtet wird, wie der, der etwa die Wirkung des Alkoholverbots in verschiedenen Ländern nach solchen „Quellen“ studieren wollte. Vielleicht sind bei manchen Lesern noch die Schreckensnachrichten aus Rußland in Erinnerung, mit denen die Internationale Liga zur Bekämpfung des Bolschewismus noch vor wenigen Jahren auch die deutschen Zeitungen bestürmte. Diese Nachrichten verstummten, als wieder ein direkter Gedankenaustausch mit Rußland möglich war, und man am eigenen Leibe erfuhr, daß es mit unserem Wirtschaftssystem noch schlechter bestellt war als mit dem russischen. Trotz aller Not hatte man jedoch in Rußland den Kopf nicht verloren. Vielmehr gab die Not die Initiative zu verschiedenen Maßnahmen, durch deren segensreiche Wirkung sich Rußland schon in kurzer Zeit zu erholen begann.

Von diesen Maßnahmen interessieren uns hier am meisten die hygienischen. Die Tatsache, daß Rußland mit der Gründung eines besonderen Volkskommissariats für Gesundheitswesen allen Ländern voranging, dürfte wohl von niemand angezweifelt werden. Nur derjenige, der das neue Rußland nicht kennt, kann die Behauptung aufstellen, daß in bezug auf dieses Kommissariat „Vieles nur auf dem Papier arbeitet“. Ich kann hierauf nur sagen, daß ich trotz meines sechswöchigen Aufenthalts in Rußland nicht in der Lage war, alle hygienischen Einrichtungen, die von diesem Kommissariate in den von mir besuchten Städten geschaffen worden sind, in Augenschein zu nehmen, denn dazu hätte ich meinen Aufenthalt mindestens verdoppeln müssen. Ich gebe zu, daß ich nicht alle Ortschaften dieses Riesenreichs, an Umfang 46 mal so groß als das gegenwärtige Deutschland, besichtigt habe und mir daher kein persönliches Urteil über die hygienischen Einrichtungen in den mir fremden Orten erlauben darf, wovon ich auch in meinem Artikel Abstand genommen habe. Ich bin jedoch dank meiner russischen Sprachkenntnis in der Lage, die russische Literatur zu verfolgen und darf vielleicht alle diejenigen, welche die russische Sprache beherrschen, auf die statistische Zählung aller hygienischen Einrichtungen für Krankenfürsorge und Prophylaxe in ganz Rußland hinweisen, die am 1. Januar 1924 stattfand und deren